



Die Stadt Regensburg informiert

Bei uns

**DIENSTLEISTER
UND PLANUNGS-
ZENTRALE**

Amt für Schulen
bewältigt viele
Aufgaben

**MUSIKALISCHER
BRÜCKENSCHLAG**

Musikfestival
präsentiert zeit-
genössische Musik



**EIN HOTEL
FÜR KINDER**

Wenn Eltern etwas
vorhaben, hilft das
Mehrgenerationen-
haus

**NICHTS FÜR
SCHWACHE NERVEN**

Die Höhenretter
der Berufsfeuer-
wehr



Bei uns sind
alle daheim.



caritas Altenhilfe-Beratung
Regensburg

beraten helfen engagieren

Wir pflegen Menschlichkeit.

altenhilfe-beratung.de

FIDD!



Wir helfen bei
Lernschwächen!

Unser FIDD-Therapiekonzept

- verbessert die Rechtschreib- und Lesefähigkeit
- verhilft zu selbstständigem und effektivem Lernen
- schafft Zuversicht und vermittelt Selbstvertrauen
- verbessert die Konzentrationsfähigkeit
- entstresst die gespannte Familiensituation
- Aufsatztraining verbessert die Deutschnote

☎ 0941/79 79 070

Förderinstitut für
Deutsch und bei Dyskalkulie
Prof. Dr. Helmut Heim

Weißenburgstraße 49
93055 Regensburg

Mehr Information im Internet:
www.fidd-regensburg.de

Morphem-Methode und neuestes Aufsatztraining im FIDD
Kinder mit einer LRS erfassen meist den Wortaufbau nicht sicher und schnell genug. Sie kommen voran, indem ihnen die Wortteile deutlicher werden. Wichtigster Wortteil neben dem Laut ist allerdings nicht die Silbe, wie dies in den Schulen so unglücklich praktiziert wird, sondern der Wortstamm (Hauptmorphem). Die Silbe ist ein sinnloser und die Rechtschreibregeln verfälschender Wortteil, der Wortstamm hingegen trägt den Sinn des Wortes und sein Selbstlaut (kurz oder lang gesprochen) entscheidet über die richtige Schreibung!

Die 115000 deutschen Wörter des Duden kann ein LRS-Kind nicht lernen, aber wenn ihm die 200 wichtigsten Morpheme und einige Herleitungsstrategien vermittelt wurden, kann es schon 80% eines normalen Textes meistern!

Das neuentwickelte "selbstregulatorische Aufsatztraining" hilft den Kindern (3. - 8. Klasse aller Schularten) die grundlegenden Strukturen und Elemente der wichtigsten Aufsatzarten zu erfassen, seine Aufsätze anhand von Kontrolllisten selbst zu bewerten und in mehreren Versionen gemäß den Kontrolllisten Schritt für Schritt und gezielt zu vervollkommen! Diese Strategien zeigen den Kindern, was sie an welcher Stelle tun müssen, um ganz sicher zu besseren Aufsätzen zu kommen!

Die
Stadt Regensburg
Amt für Jugend und Familie



sucht ab sofort Vollzeitpflegeeltern

Wir erwarten:

- Bereitschaft, Kindern ein Zuhause zu bieten, deren Eltern über einen längeren Zeitraum für die Erziehung und Versorgung ihres Kindes ausfallen
- genügend Zeit für das Pflegekind
- Einfühlungsvermögen und Geduld
- Toleranz, die Gefühle des Pflegekindes zu akzeptieren
- Inanspruchnahme der Unterstützung durch die Fachkräfte des Amtes
- Zusammenarbeit mit den leiblichen Eltern
- ausreichend Platz und kindgerechte Räumlichkeiten

Bewerbungen erbitten wir an das Amt für Jugend und Familie, Richard-Wagner-Str. 17, 93055 Regensburg

Wegen näherer Informationen wenden Sie sich bitte an Herrn Wolfgang Byell (Tel. 0941/507-3760, E-Mail: byell.wolfgang@regensburg.de).

Die Stadt Regensburg will noch mehr benachteiligten Kindern ein Zuhause in einer Pflegefamilie bieten. Wer hilfebedürftigen Kindern Schutz, Geborgenheit und Entwicklungsmöglichkeiten geben kann, erhält folgende Leistungen:

- Es wird ein **Pflegegeld** von 638 bis 830 Euro (nach Alter des Kindes) monatlich bezahlt.
- Beiträge zur **Alterssicherung** werden zur Hälfte übernommen (bis zu 39 Euro monatlich).
- Die Aufwendungen für Beiträge zu einer **Unfallversicherung** werden komplett bezahlt.
- Pflegeeltern und ihre Kinder werden regelmäßig zu kostenlosen **Sommerfesten, Theaterveranstaltungen** u.a. eingeladen
- Es finden bedarfsgerechte **Fort- und Weiterbildungen** statt, die unentgeltlich besucht werden können.
- Die Fachkräfte des Amtes stehen jederzeit zur fachlichen **Beratung und Begleitung** zur Verfügung.
- Es wird ein **Pflegeelternpass** ausgegeben, der zahlreiche Vergünstigungen gewährt.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Überlegen Sie doch mal ganz spontan, welche Dienste der Stadt Regensburg Sie in den vergangenen Monaten ganz persönlich in Anspruch genommen haben. Haben Sie sich Führerschein, Pass oder einen Ausweis ausstellen lassen? Haben Sie das Standesamt besucht, weil Sie geheiratet oder ein Kind bekommen haben? Haben Sie in der Zulassungsstelle Ihr neues Auto angemeldet? Oder vielleicht haben Sie ja auch, weil gerade keine Behördengänge nötig waren, am Tag der offenen Tür gemeinsam mit 4000 weiteren Regensburgerinnen und Regensburgern das neue Bürger- und Verwaltungszentrum im Innenhof des neuen Rathauses besichtigt und sich darüber informieren lassen, welche Fülle an Dienstleistungen die Stadtverwaltung für Sie bereit hält.

Bei dieser Gelegenheit konnte man übrigens nervenstarke Männer erleben, die hoffentlich nur die wenigsten Bürgerinnen und Bürger je in Anspruch nehmen müssen. Seit 13 Jahren gibt es bei der Regensburger Berufsfeuerwehr die Höhenrettungsgruppe – eine 29 Mann starke Einheit, die auf die Rettung und Bergung von Personen aus schwierigsten Lagen spezialisiert ist. Die Ausrüstung und Ausbildung dieser Männer lässt sich die Stadt durchaus etwas kosten.

Die Höhenretter sind ein Beispiel dafür, wie sich die vielen Dienststellen der Stadtverwaltung tagtäglich darum kümmern, dass das Leben in Regensburg noch sicherer, noch angenehmer, noch erfüllter wird. In dieser Ausgabe berichten wir nicht nur über die Höhenrettungsgruppe, sondern auch über zwei von der Stadt wesentlich initiierte und unterstützte Einrichtungen: Die Ehrenamtlichen-Gruppe „Regensburgs Nette Nachbarn“ und das „Kinderhotel“ im Mehrgenerationenhaus.

Stöbern Sie doch mal im Internet unter www.regensburg.de: Sie werden erstaunt sein, was Ihnen die Stadt sonst noch alles zu bieten hat.

Ihr Bei-uns-Redaktionsteam

→ Das Redaktionsteam:
Dagmar Obermeier-Kundel,
Rolf Thym, Elisabeth Knott
und Peter Ferstl (von links)

Inhalt

04 Dienstleister und Planungszentrale
Amt für Schulen bewältigt viele Aufgaben

08 Lernort Bibliothek
Projekt koordiniert Büchereiangebote

11 Musikalischer Brückenschlag
Musikfestival präsentiert zeitgenössische Musik

14 Tag der offenen Tür
Neues Bürger- und Verwaltungszentrum

16 Nichts für schwache Nerven
Die Höhenretter der Berufsfeuerwehr

19 Ein Hotel für Kinder
Betreuung im Mehrgenerationenhaus

22 Handlungsleitfaden
Sucht: (K)ein Thema im Schulalltag

24 ReNeNa
Engagement in den Stadtteilen

26 Suchen und finden
Regensburger Freizeit- und Hobbybörse





Schule zu einem Lebensraum machen

DAGMAR OBERMEIER-KUNDEL

Auf der einen Seite Dienstleister, auf der anderen strategische Planungszentrale - das Amt für Schulen muss ein vielfältiges Aufgabenspektrum bewältigen. Neben dem Auftrag, die Rahmenbedingungen vorausschauend zu planen und sicherzustellen, geht es auch darum, die Interessen von Schulen und Stadt gleichermaßen zu vertreten und zu gewährleisten, dass der Schulbetrieb funktioniert.

Seit 2003 leitet Oberstudiendirektor Rudolf Hottner das Amt für Schulen in der Von-der-Tann-Straße, das früher Schulverwaltungsamt hieß. „Es war mir wichtig, diesen Namen zu ändern“, erklärt er. Denn neben der reinen Verwaltungstätigkeit sind vor allem Weitsicht und Diplomatie gefragt, wenn es darum geht, die Schulen in Regensburg attraktiv und den

individuellen Bedürfnissen, aber auch den finanziellen Gegebenheiten der Stadt entsprechend zu gestalten.

Immer am Puls der Zeit

Bei der Schulentwicklungsplanung gehört der Spagat zwischen wachsenden Herausforderungen und immer stärker begrenzten Ressourcen zum Arbeitsalltag. Ein Beispiel: Als es um den Neubau der

Schulaufwand = Sachaufwand + Personalaufwand

Bei staatlichen Schulen bedeutet das, dass die Stadt als Schulaufwandsträgerin die Kosten für die Instandhaltung der Schulgebäude, für ihre Ausstattung und für die Anschaffung der Lehrmittel (Sachaufwand) sowie die Kosten für Hausmeister und Reinigungspersonal (Personalaufwand) zu tragen hat. Bei kommunalen Schulen, wie dem Von-Müller-Gymnasium oder den drei städtischen Berufsschulen, kommen dazu noch die Personalkosten für die Lehrer.

Grundschule Prüfening ging, wurden aufgrund der neu ausgewiesenen Baugebiete steigende Schülerzahlen für den Sprengel prognostiziert. Gleichzeitig gingen die Schülerzahlen im Schulsprengel Königswiesen zurück. Um einen teuren Erweiterungsbau in Prüfening zu vermeiden, beantragte die Stadt bei der dafür zuständigen Regierung der Oberpfalz eine Änderung der Sprengelgrenzen. Nun sind beide Schulen annähernd gleichmäßig ausgelastet.

Optimales Bildungsangebot

Solche Maßnahmen stoßen natürlich nicht immer bei allen Beteiligten auf Zustimmung. „Aber allen recht machen, kann man es nie“, stellt Hottner klar. Ihm geht es genauso wie Bürgermeister Gerhard Weber, dem für die Schulen zuständigen Referenten, darum, ein möglichst vollständiges und wohnortnahes Bildungsangebot zu gewährleisten. Es soll sich einerseits am Bestand und dem prognostizierten Bedarf orientieren, andererseits aber auch den steigenden pädagogischen Erfordernissen Rechnung tragen. Dabei müssen natürlich stets auch bildungspolitische Entscheidungen, wie beispielsweise Änderungen der Lehrpläne oder neue pädagogische Konzepte in die Überlegungen mit einfließen. Leitlinie bleibt dabei aber immer eine möglichst optimale Förderung der Schülerinnen



→ Strategische Planer: Bürgermeister Gerhard Weber und Schulamtsleiter Rudolf Hottner

und Schüler. „Und man muss natürlich das Ohr immer am Puls der Zeit haben und überlegen, welche Auswirkungen die aktuellen Strömungen auf die Entwicklung der Schulen haben können“, erklärt Hottner.

Hohe Ausgaben

Dies alles lässt sich die Stadt Regensburg als Schulaufwandsträgerin durchaus etwas kosten. Im Jahr 2009 waren es rund 15,2 Millionen Euro, die in Schulbaumaßnahmen investiert wurden. Der laufende Schulbetrieb für die insgesamt rund 40 öffentlichen Schulen im Stadtgebiet kostet die Stadt pro Jahr insgesamt rund

67 Millionen Euro. Knapp die Hälfte davon, ungefähr 30 Millionen Euro, muss für Personal (städtische Lehrkräfte, Hauspersonal und Sekretariatsmitarbeiter) ausgegeben werden. 2,2 Millionen kostet der Gebäudeunterhalt einschließlich Grünanlagen, 3,4 Millionen müssen für die Reinigung der Gebäude gezahlt werden. Die Energiekosten betragen zusätzlich rund 2,1 Millionen Euro. Auch die Schülerbeförderung schlägt zu Buche, und zwar mit rund 1,4 Millionen Euro. Der Rest von etwa 29 Millionen Euro wird benötigt, um Lehr- und Unterrichtsmittel anzuschaffen oder Reparaturen und Wartungsarbeiten durchzuführen.



→ 15,2 Millionen Euro hat die Stadt 2009 in Schulbaumaßnahmen investiert, wie hier beispielsweise ins neue Von-Müller-Gymnasium



→ Wenn neue Baugebiete entstehen, müssen manchmal Sprengelgrenzen geändert werden

Gastschulwesen

Auf der Einnahmenseite kann die Stadt Regensburg Gastschulbeiträge und Kostenersätze verbuchen. Rund zehn Millionen Euro werden auf diese Weise jährlich in die Kassen der Stadt gespült. Gastschulbeiträge und Kostenersätze müssen nach den Bestimmungen des Bayerischen Schulfinanzierungsgesetzes dann gezahlt werden, wenn Schüler von Volks- oder weiterführenden Schulen, die außerhalb der Stadt wohnen, eine Schule im Stadtgebiet besuchen, bzw. wenn Berufsschüler einer städtischen Berufsschule in einem Betrieb außerhalb des Stadtgebietes ausgebildet werden. Zu zahlen sind diese Beträge von den jeweiligen Heimat- bzw. Arbeitgeberkommunen. Um die Rechtsgrundlage für die Ansprüche auf Gast-

schulbeiträge beziehungsweise Kostenersätze zu schaffen, prüft ein eigenes Team im Amt für Schulen die hierfür erforderlichen Anträge. Es müssen in jedem Fall triftige Gründe vorhanden sein, wenn ein Schüler oder eine Schülerin nicht die jeweils nächstgelegene Schule besuchen soll.

„Wir bemühen uns grundsätzlich, immer im Interesse des Kindes zu entscheiden“, versichert Hottner. „Wenn wir allerdings merken, dass es nur um außerschulische Interessen geht, schieben wir schon mal einen Riegel vor.“

Ein Gastschulantrag muss übrigens dann nicht gestellt werden, wenn der betreffende Schüler im Landkreis wohnt und eine Realschule oder ein Gymnasium im Stadtgebiet Regensburg besuchen will,

der Landkreis selbst aber keine entsprechende Schule mit der gleichen Ausrichtung anbieten kann.

Schülerbeförderung

Ebenfalls ein wichtiger Aufgabenbereich des Amtes für Schulen ist es, festzustellen, welche Schülerinnen und Schüler ein Anrecht auf kostenlose Schülerbeförderung haben. Wer eine Grundschule besucht, hat darauf Anspruch, wenn er weiter als zwei Kilometer von seiner Schule entfernt wohnt. Zur Berechnung wird dabei der kürzeste zumutbare Fußweg herangezogen. Diese Wegstrecke ist allerdings nicht in jedem Falle gleichzusetzen mit dem Schulweg, der im Schulwegeplan als sicherste Verbindung zwischen Elternhaus und Schule vorgeschlagen ist. Auch



→ Die Stadt wendet Millionen für ihre Schulen auf

Zur Sache

Staatliches Schulamt

Das Staatliche Schulamt vertritt die Regierung der Oberpfalz im jeweiligen Schulamtsbezirk und ist grundsätzlich für den Einsatz von Lehrern, für Fortbildungen und ähnliches zuständig.

Ministerialbeauftragte

Die Ministerialbeauftragten für die Gymnasien, Realschulen und Berufs- bzw. Fachoberschulen vertreten das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus in der Oberpfalz. Ihre Aufgabe ist es, ministerielle Vorgaben im jeweiligen Regierungsbezirk umzusetzen. Sie können auch auf die Lehrerzuweisung Einfluss nehmen.

dieser Schulwegeplan für die Grundschulen wird im Amt für Schulen erarbeitet und bei der Schuleinschreibung an die Eltern verteilt. Er ist aber auch im Internet abrufbar, und zwar unter www.schulen.regensburg.de (Informationen für Eltern/Informationen zum Schulweg).

Von der fünften bis zur zehnten Jahrgangsstufe muss der Fußweg zur Schule mehr als drei Kilometer betragen und ab der 11. Jahrgangsstufe ist eine kostenlose Beförderung nur in ganz bestimmten Ausnahmefällen möglich. Nähere Informationen dazu sind ebenfalls beim Amt für Schulen zu erhalten.



→ Leitlinie ist die optimale Förderung

Beschaffung

Schulbücher, Filme, Computer, Arbeitsmaterialien, Kreide – also alles, was zum sogenannten Sachaufwand gehört (siehe Infokasten!), bestellen die Schulen über das Amt für Schulen. Dort wird der Bedarf erfasst und überprüft. „Wir vertreten insofern auch die Interessen der Steuerzahler, deren Geld wir schließlich ausgeben“, betont Hottner und meint: „Es vergeht kein Tag, an dem die Schulen nicht irgendetwas brauchen.“

Gewaltprävention

Auch die Fachstelle für Gewaltprävention ist dem Amt für Schulen unterstellt. Sie wurde im Jahr 1999 eingerichtet mit dem Ziel, Schulen in Regensburg bei allen Aktivitäten, die der Gewalt entgegenwirken oder sie sogar verhindern können, zu unterstützen. Diese Fachstelle, die in Regensburg als Pilotprojekt startete, ist auch heute noch bayernweit einzigartig. „Mit diesem Angebot“, so Bürgermeister Gerhard Weber, „gelingt es der Stadt Regensburg, kontinuierliche und nach-

haltige Gewaltprävention an den Schulen durchzuführen.“

Darüber hinaus organisiert das Amt für Schulen auch die Mittagsbetreuung für sechs von insgesamt 16 Grundschulen im Stadtgebiet. Eine Mitarbeiterin des Amtes ist außerdem zuständig für die Anträge auf staatliche Zuschüsse der verschiedenen Angebote in offener bzw. gebundener Form („Ganztagsschulen“). Und auch die Schulhausmeister sind dem Amt für Schulen direkt unterstellt.

Ob Ambulant oder Stationär

Bei uns sind sie zu Hause

Regensburger Ambulante und Stationäre Dienste

Alle Dienste aus einer Hand:

- Häusliche Pflege
- Schwerkrankenpflege
- Nachtbereitschaft
- Sophia-Hausnotruf
- Mobile Hilfsdienste
- Stationäre Pflege
- Kurzzeit-/Tagespflege
- Soziale Betreuung
- Betreutes Wohnen
- Offener Mahlzeitentisch

„Überall und Jederzeit: Hilfe erster Klasse“

09 41 / 20 82 15-0

Ziegetsdorferstraße 36, 93051 Regensburg
info@radgmbh.de, www.radgmbh.de

Regensburger SPITAL Brauerei

- seit über 750 Jahren
- älteste Brauerei in Regensburg
- »Spitalgarten«
- an der Steinernen Brücke gelegen

www.spital.de

Frische mit Tradition.

Prasnowski

Spielwaren
Kinderbücher
Faschingsartikel

Großer Lagerverkauf für alle! Spielwaren zu günstigen Preisen!

93083 Obertraubling · Ernst-Frenzel-Str. 8
 Internet: www.pras.de

Öffnungszeiten:
 Mo. - Do. 8.00 - 17.00 Uhr · Fr. 8.00 - 15.00 Uhr

Wir bieten:

Neue Produktlinien – günstige Preise – riesen Auswahl – übersichtliche Präsentation – angenehmes Einkaufserlebnis

Ostersamstag, 3. 4. 10, geöffnet von 9.30 bis 14.00 Uhr



Lernort Bibliothek

ELISABETH MAIR-GUMMERMANN – NAOKA WERR – CHRISTIAN MANTSCH

„Regensburger Bibliotheken für Schulen“ heißt ein Projekt, das es sich zum Ziel gesetzt hat, die unterschiedlichen Angebote der Bibliotheken vor Ort miteinander zu verbinden und gemeinsam Schülern und Lehrern die notwendigen Fähigkeiten im Umgang mit Medien und Informationen zu vermitteln. Präsentiert werden die Angebote am 27. April in der Regensburger Universitätsbibliothek.

Sprachentwicklung der Jüngsten, Grundschulen vermitteln Lesekompetenz, in den Lehrplänen für Realschule und Gymnasium ist von Medien-, Bibliotheks- und Informationskompetenz (siehe Infokasten) die Rede. Und in der neuen gymnasialen Oberstufe im G8 gibt es auch ein

Informationen beschaffen – das kann heute jeder, oder? Grenzenloses Surfen im Internet, eine unübersehbare Fülle von Fakten – wer heute Zugang zu den sogenannten neuen Medien hat, der wird von Informationen geradezu überschwemmt. Doch welche Angaben sind seriös? Welcher der zahllosen Google-Einträge ist korrekt und hilfreich? Wie kann die gefundene Information genutzt und bewertet werden? Und was kommt nach Google? Sollte man doch wieder auf ein Buch zurückgreifen? Der Umgang mit Informationen ist heute, gerade wegen der angebotenen Vielfalt, weitaus schwieriger als noch vor 20 Jahren.

Informationsflut beherrschen

Vor allem Kinder und Jugendliche erkunden die Welt immer stärker über elektronische Medien. Sie kommunizieren in mehreren communities gleichzeitig, spielen am PC oder an der Spielekonsole und surfen im Internet. Doch die Fähigkeit zu lesen und das Gelesene zu verstehen, wird wenig geübt.

Aber gerade heute, in der Zeit des „lebenslangen Lernens“, bei steigenden Anforderungen in Schule, Beruf und auch in der Organisation des persönlichen Lebens, ist es fast überlebensnotwendig, sich in der Informationsflut zurecht zu finden. Kindergärten bemühen sich deshalb um die

Zur Sache -

Informationskompetenz

Bei Informationskompetenz geht es darum, den eigenen Informationsbedarf zu erkennen, eine Suchstrategie zu entwickeln und die geeigneten Informationsquellen zu nutzen. Sie umfasst zudem die Fähigkeit mit Informationen kompetent und verantwortungsbewusst umzugehen und ist somit eine Schlüsselqualifikation der modernen Informationsgesellschaft und ein entscheidender Faktor für den Erfolg in Schule, Studium, Forschung und Beruf.

W(=wissenschaftsprädeutisches)-Seminar, in dem gezielt wissenschaftliches Arbeiten erlernt werden soll.

Angebote effektiv nutzen

Bibliotheken unterstützen diese Bemühungen mit ausgewählten Buch- und Medienangeboten aus allen Wissensbereichen, aber auch mit speziellen Angeboten für Schulen, Lehrer und Schüler.

In Regensburg haben sich jetzt fünf große Bibliotheken zusammengeschlossen, um in einer AG „Regensburger Bibliotheken für Schulen“ ihre unterschiedlichen Kompetenzen, Erfahrungen und Möglichkeiten zu bündeln: Die Stadtbücherei steht für Lesespaß und Informationsangebote für alle Altersgruppen und engagiert sich seit Jahren in der Leseförderung; die Staatliche Bibliothek ist das Gedächtnis Regensburgs und sammelt alles, was zur Domstadt erscheint; die Universitätsbibliothek bietet Studierenden und Regensburgern 3,5 Millionen Medien zu allen Wissenschaftsgebieten. Wer sich besonders für das östliche Europa interessiert, der wird in der Bibliothek im Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa (WiOS) fündig; und wer sich über die



Vorstellung der Angebote

„Entdecken Sie den Lernort Bibliothek!“ - die Regensburger Bibliotheken stellen sich und ihre Angebote für Schulen vor am 27. April 2010 im Eingangsbereich der Universitätsbibliothek.

16.00 Uhr: Begrüßung (und offizielle Messeeröffnung)

16.10 Uhr: Stadtbücherei

16.30 Uhr: Universitätsbibliothek

16.50 Uhr: Hochschulbibliothek

17.10 Uhr: Bibliothek im WiOS

17.30 Uhr: Staatliche Bibliothek

Ab 18 Uhr findet im Oberen Foyer der Universitätsbibliothek die Rahmenveranstaltung mit renommierten Vertretern aus Hochschule, Wissenschaft und Politik statt.

neuesten Entwicklungen im Bereich Ingenieurwesen informieren will, für den ist die Hochschulbibliothek der richtige Ansprechpartner.

Informationen für alle Altersgruppen

Dabei ist an alle Altersgruppen gedacht worden. Leseförderung beginnt schon bei den ganz Kleinen mit Vorlesestunden, Bilderbuchkino oder „Büchereientde-

ckungsstunden“. Auch Grundschüler lernen spielerisch die Bibliothek und ihre Möglichkeiten kennen. Beim „ABC-Schlangen-Spiel“ oder beim „Bücherei-Bilderrätsel“ ist Leseförderung ein Riesenspaß. Klassen der Haupt- und Realschulen erfahren mehr und Neues über Bibliothek, Online-Katalog und die Nutzung von Büchern und Medien. Lese- und Medienkompetenz werden weiter gefördert.



→ Laptop und Lektüre von Büchern ergänzen sich bei der Wissens-Recherche

Foto: Harald Kloth

Themen sind hier natürlich auch das Recherchieren von Material für die Abschlussarbeiten und die Prüfungsvorbereitung. Schüler der FOS, BOS und der gymnasialen Oberstufe benötigen weitere Informationskompetenz. Ihnen soll neben der Benutzung der Bibliothekskataloge und der Bewertung der recherchierten Medien auch der Einstieg in Datenbankangebote und digitale Medien vermittelt werden. Schon während der Schulzeit kann man die Bibliotheken der Universität oder der Hochschule, aber auch die Staatliche Bibliothek oder verschiedene Spezialbibliotheken nutzen.

Module für Schulen

Jede Bibliothek bietet verschiedene Module an, die speziell für Schulen entworfen wurden, aufeinander aufbauen ("Spiralcurriculum") und von den Lehrkräften gebucht werden können. Am Anfang steht eine Einführung in die Funktions-



→ Den Lernort Bibliothek entdecken

Foto: Axel Roitsch

weise der Bibliothek, in der die Schüler das Gebäude besuchen und einen Blick hinter die Kulissen werfen können. Weitere Module beschäftigen sich mit der Suche nach Literatur und Information vor Ort oder der Recherche in Datenbanken und im Internet. So können Lehrer und Schüler nach Ihren individuellen Bedürfnissen entscheiden, wie viel Bibliothek sie tanken möchten.

Weitere Informationen zu den schulspezifischen Angeboten finden sich auf der Webseite des Regensburger Bibliotheksverbundes unter www.regensburger-bibliotheken.de/schule.

Außerdem werden die Angebote der Regensburger Bibliotheken für Schulen in der Veranstaltung „Entdecken Sie den Lernort Bibliothek“ am 27. April 2010 in der Universitätsbibliothek Regensburg vorgestellt (siehe Infokasten).

Impressum

Herausgeber: Stadt Regensburg, Hauptabteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Für den Inhalt verantwortlich, soweit ein Verfasser nicht genannt ist: Elisabeth Knott

Redaktion: Dagmar Obermeier-Kundel, Rolf Thym

Fotos und Repros (falls nicht anders genannt): Peter Ferstl

Druck: Mittelbayerisches Druckzentrum GmbH & Co.KG

Akquisition & Vermarktung: Mittelbayerische Werbegesellschaft KG, Petra Pfaff, Tel. 207-498

Verantwortlich für den Anzeiginhalt: Franz-Xaver Scheuerer

Gestaltung: Shana Ziegler



Altersvorsorge

Die sichere Perspektive für Ihre Zukunft

Wenn Sie später nicht nur Zeit, sondern auch Geld für die schönen Dinge des Lebens haben wollen, reicht meist die gesetzliche Rente nicht aus.

Treffen Sie private Vorsorge!

Wir bieten Ihnen

- Rentenversicherung
- Lebensversicherung
- auch mit staatlicher Förderung

GESCHÄFTSSTELLE Regensburg

Telefon 0941 5688-414
Telefax 01802 153486
info@HUK-COBURG.de

www.HUK.de
Albertstraße 2
93047 Regensburg

Öffnungszeiten:

Mo.–Do. 8.00–18.00 Uhr
Fr. 8.00–16.00 Uhr

Unsere Kundendienstbüros und Vertrauensleute finden Sie in jedem örtlichen Telefonbuch unter »HUK-COBURG«.



HUK-COBURG
Aus Tradition günstig

Überschussbeteiligung bleibt stabil

Die HUK-COBURG-Lebensversicherung hält ihre Überschussbeteiligung auch im Jahr 2010 unverändert bei 4,25 Prozent stabil. Mit der ebenfalls unverändert hoch gehaltenen Schlussüberschussbeteiligung und der Beteiligung an den Bewertungsreserven ergibt sich damit eine Gesamtverzinsung von rund 5,1 Prozent.

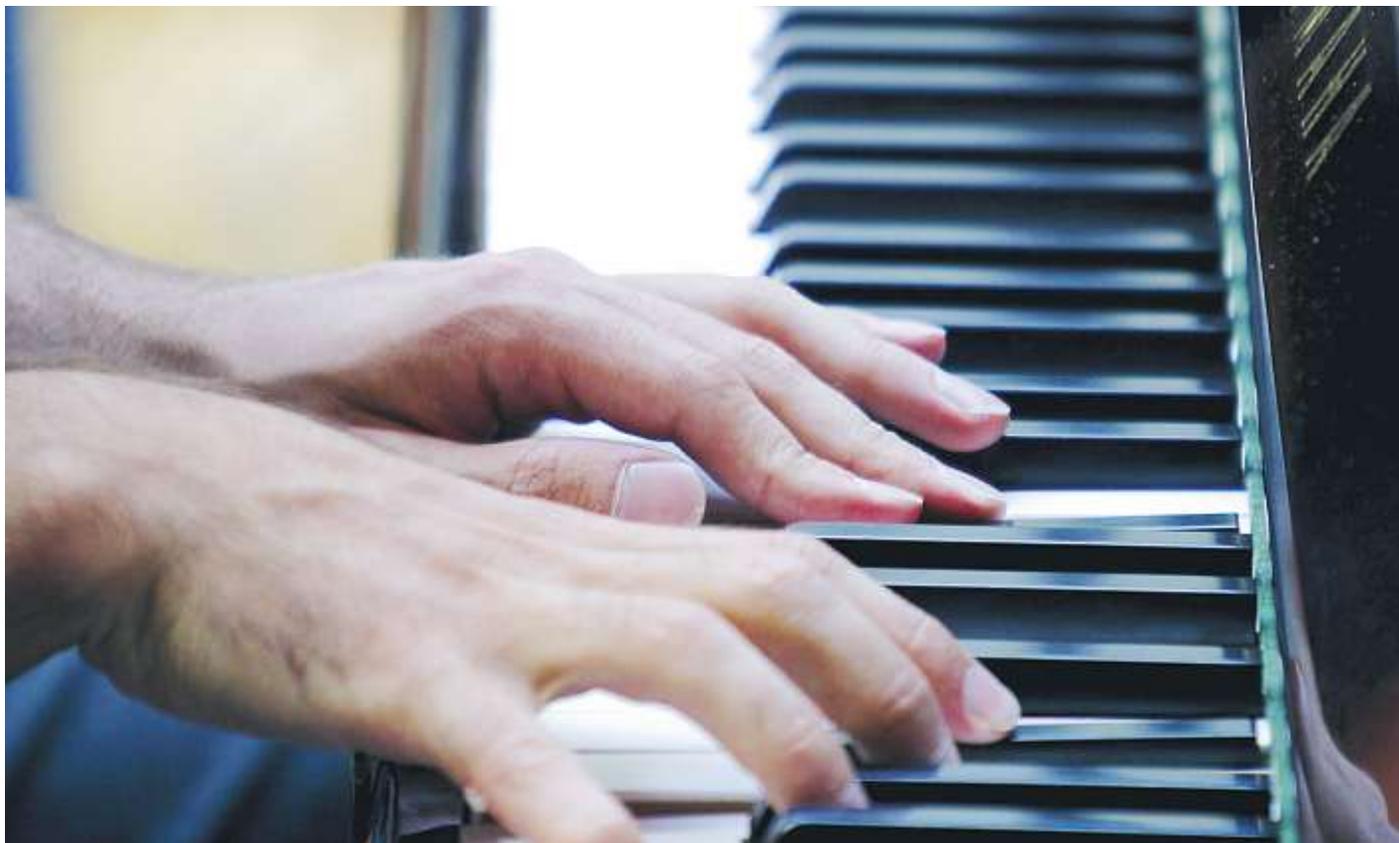
"Wir haben in der Anlagepolitik der vergangenen Jahre auf Stetigkeit und Stabilität geachtet und unnötige Risiken vermieden", sagt Dr. Hans Olav Herøy, für die Lebensversicherung zuständiges Vorstandsmitglied der HUK-COBURG. Darüber hinaus profitieren die Kunden der HUK-COBURG-Lebensversicherung von den niedrigen Kosten und der vorsichtigen Kalkulation.

Die "auskömmlichen Kalkulationsgrundlagen" sowie hohe Erfolgsbeiträge aus dem Risiko- und Kostenergebnis hebt auch die Ratingagentur Assekurata in ihrem letzten Unternehmensrating der HUK-COBURG-Lebensversicherung hervor. Die Gewinnbeteiligung an ihre Versicherungsnehmer sah Assekurata als sehr gut an. Nach wie vor sei die versicherungstechnische Erfolgslage und die Umsatzrendite bei der HUK-COBURG-Lebensversicherung unverändert exzellent. Insgesamt bekam die HUK-COBURG-Lebensversicherung im November 2009 zum vierten Mal die sehr gute Bewertung A+.

Nutzen sie das Angebot der Vorsorgeberatung durch die Spezialisten der HUK-COBURG. Rufen sie einfach an unter 0941/5688 414 und vereinbaren Sie einen Termin.

SCHWARZER KIPFERL
... das Original

Obere Bachgasse 7 · 93047 Regensburg
Tel. 0941/5 75 57 · Fax 0941/56 63 37



Musikalischer Brückenschlag

DAGMAR OBERMEIER-KUNDEL

Brücken ganz unterschiedlicher Art schlägt das Musikfestival „überBrücken“, das im Rahmen des Jahresthemas 2010 - „...10 Aufbruch“ vom 16. April bis zum 12. Mai stattfindet. Das Kooperationsprojekt zwischen Stadt Regensburg, Universität Regensburg und Festival Kallmünz will dem Publikum zeitgenössische Musik ohne Hemmschwellen nahebringen.

Intendant des Festivals ist der Brite Graham Buckland, Leiter des Universitätsorchesters. Er ist sich der Tatsache durchaus bewusst, dass er mit diesem Projekt nicht den breiten Musikgeschmack anspricht. Es gebe drei vortreffliche Gründe, zeitgenössische Musik nicht zu spielen, formuliert er deshalb provokativ. „Niemand will das hören, niemand will es spielen und außerdem ist es zu teuer.“

Freier Eintritt

Natürlich meint er das nicht ernst, denn es haben sich mehr als genug talentierte Musiker gefunden, die begeistert mitmachen. Und was die Kosten betrifft: Es werden keine Eintrittsgebühren erhoben! Spenden sind allerdings willkommen, denn die Grenzen des Budgets, das dem gebürtigen Briten zur Verfügung steht, sind längst überschritten. „Wenn das

schief geht, dann muss ich mich anschließend vor den Bahnhof stellen und um Geld betteln. Aber wer will schon einen Dirigenten ohne Orchester sehen?“, fragt er augenzwinkernd.

Doch Spaß beiseite: Warum engagiert sich Buckland für Musik, die die meisten als eher sperrig empfinden? Und warum hat die Stadt Regensburg das Festival, dessen Wurzeln sich vor zehn Jahren in Kallmünz verankert haben, in ihr Jahresprogramm mit aufgenommen?

„Wir hoffen, dass wir mit diesem experimentellen Programm, das gemäß unserem Jahresthema auch einen Aufbruch darstellt, vor allem junge Menschen an die Musik heranführen können, die wir mit klassischen Konzerten nicht erreichen könnten“, erklärt Kulturreferent

Klemens Unger, der sich der Tatsache bewusst ist, dass das Experiment auch scheitern kann.

Völkerverständigung

Am Programm beteiligen sich Ensembles und Orchester aus unterschiedlichen Regensburger Partnerstädten und Partneruniversitäten. „Das ist unser Beitrag zur Völkerverständigung“, betont Unger. Musikstudenten aus Paris, Cremona, Prag und Pécs werden ganz unterschiedliche zeitgenössische Stile präsentieren.

Das Programm bietet ein wirklich reichhaltiges Spektrum. „Je mehr wir machen, desto mehr wird den Menschen bewusst, dass wir da sind“, ist sich Buckland sicher. Es gehe ihm aber auch darum, die Vielfalt der zeitgenössischen Musik, die enorm breit ist, nicht über die Maßen einzuschränken. „Ich halte es für arrogant, wenn ein Veranstalter sich anmaßt zu bestimmen, was unter zeitgenössischer Musik zu verstehen ist“, betont er. Deshalb hat er bewusst keine Grenzen bei der Programmauswahl gezogen. Von Pop über Hiphop und Soul bis zu Jazz ist alles vertreten. „Ich versuche die Vielfalt zu reprä-



„Man muss bereit sein,
neue Impulse zu empfangen,
sonst ist man klinisch tot.“

(Graham Buckland)

sentieren und nicht zu werten“, bringt er seine Intention auf den Punkt. „Natürlich bürge ich persönlich dafür, dass alles eine gewisse Qualität hat.“

Highlights

Ein Programmpunkt unter vielen anderen ist auch John Cage's „Vortrag über Nichts“, der wissenschaftliche Vorträge persifliert und buchstäblich nichts aussagt. Ein weiteres Highlight wird die Uraufführung von Bucklands Kammeroper „Graham's Anatomy“ sein, bei der die Sänger im Graben sitzen und das Orchester auf der Bühne agiert. Erzählt wird dabei der Kampf der einzelnen Organe um die Herrschaft im menschlichen Körper, bei dem das Gehirn schließlich die Führungsfunktion an den „unwürdigsten Körperteil“ abgeben muss. Sowohl die Texte als auch die Musik hat Graham Buckland selbst geschrieben.

Brückenschlag

„Für wichtig halte ich es in erster Linie, dass man bereit ist, neue Impulse zu empfangen, sonst ist man klinisch tot“, unterstreicht er. Diese neuen Impulse sollen auch dazu beitragen, klassische Musik mit anderen Augen zu sehen. Das gehöre unabdingbar zur Pflege des reichen musikalischen Erbes, betont er.



→ Musik ohne Grenzen: auch Pop, Hiphop und Soul stehen auf dem Programm



→ Auch das Uni-Symphonieorchester wird mit dabei sein

„Wenn wir nicht immer wieder etwas Eigenes dazu beitragen, dann verkommt dieses Erbe nämlich mit der Zeit zu einer leeren Hülle.“

Es ist ein Brückenschlag in mehrfacher Hinsicht, den das Festival versucht. Zum einen natürlich der musikalische zwischen Klassik und Moderne. Zum anderen auch ein menschlicher zwischen Musikern aus unterschiedlichen Nationen. Und schließlich auch der von der modernen Universität auf dem sogenannten grünen Hügel auf der einen Seite und der traditionsreichen historischen Stadt auf der anderen.

Natürlich hoffen alle Beteiligten auf regen Zuspruch beim Publikum. „Wir wollen auch Leute anziehen, die noch nie in einem Konzert waren. Vielleicht haben die sogar eine bessere Chance als sogenannte Musikliebhaber, die alles mit ihren Lieblingsstücken vergleichen“, überlegt Buckland, der auf die Neugier der Menschen in Regensburg setzt und natürlich auch darauf, dass das musikbegeisterte Regensburger Publikum bereit ist, sich auch auf Konzerte einzulassen, die nicht sofort ins Ohr gehen. Niemand solle sich aber verpflichtet fühlen, betont er, einem Stück, das ihm nicht gefällt, bis

zum Ende zuzuhören. „Wieder rausgehen - das ist eine ganz legitime Reaktion. Nur bitte so, dass die anderen nicht gestört werden“, appelliert er an die Zuhörer.

Was erwartet sich der Intendant des Festivals von „überBrücken“? „Den Erfolg der Veranstaltungen messe ich daran, ob die Menschen die herauskommen, selber kreativ werden“, sagt Buckland. „Auch im Arbeitsalltag soll jeder die Möglichkeit haben, selbst kreativ zu werden. So macht das Leben Spaß.“

Weitere Informationen, auch zum konkreten Programm, sind im Internet unter www.überbrücken.net abrufbar.



→ Doppelter Brückenschlag: Klassik und Moderne, Universität und Stadt

Bayerisches Rotes Kreuz

Bezirksverband Niederbayern/Oberpfalz

Wohnen im
Seniorenheim Schloss Eggmühl
 Kirchplatz 1 • 84069 Schierling

*Wir beraten Sie
gerne unter:* Tel.-Nr. 09451/9308-0
Fax.-Nr. 09451/3753
E-Mail: strazim@aheggmuehl.brk.de
Homepage: www.bvndb.brk.de

Wir bieten:

- Vollstationäre Pflege
- Kurzzeit - und Verhinderungspflege
- Dementenbetreuung mit Sinnesgarten
- Tagesbetreuung mit Fahrdienst
- Probewohnen
- Offener Mittagstisch mit Essen auf Rädern
- Zertifiziert nach der DIN EN ISO 9001:2000
- Anerkannte Zivildienststelle



Kurzzeit und Verhinderungspflege der Pflegestufen 1, 2 und 3 für nur 16,- € Eigenbeteiligung pro Tag

Die nächste Bei uns Ausgabe
erscheint am 28. Mai 2010

Service wird groß geschrieben

Das neue Bürger- und Verwaltungszentrum stellte sich beim Tag der offenen Tür vor

Sonnig und vorfrühlingshaft – so präsentierte sich am 27. Februar nicht nur das Wetter, sondern auch das neue Bürger- und Verwaltungszentrum in der D.-Martin-Luther-Straße. Etwa 4000 Regensburgerinnen und Regensburger waren zum Tag der offenen Tür gekommen, um sich über das „neueste“ Neue Rathaus und das weiter verbesserte Dienstleistungsangebot zu informieren. Bereits am Eingang wartete ein Blumengruß des Gartenamtes auf die Besucherinnen und Besucher, die anschließend vom Oberbürgermeister und den beiden Bürgermeistern herzlich begrüßt wurden. Auf einem Rundgang durch das auf zwei Stockwerke verteilte und architektonisch sehr transparente Servicezentrum konnten Interessierte die Antworten auf drei Fragen eines Gewinnspiels finden. Oberbürgermeister Hans Schaidinger



wird mit der Gewinnerin des Hauptpreises im Mai, wenn die Brutzeit der Wanderfalken, die dort nisten, beendet ist, persönlich auf den Rathhausturm steigen, um dort gemeinsam den Blick über die Dächer mit einem Glas Champagner zu genießen. Aber auch diejenigen, die beim Gewinnspiel nicht so viel Glück hatten, kamen auf ihre Kosten. Sie konnten sich neben vielem anderen über das Serviceangebot des Bürgerzentrums informieren, neue Erkenntnisse über die Arbeit der

Welterbekoordination gewinnen, in das Jahres-Programm des Kulturreferates hineinschnuppern oder alte Glühbirnen gegen essbare Birnen umtauschen. Und wem das alles noch nicht spannend genug war, dem stockte dann vielleicht doch der Atem, als die Berufsfeuerwehr ihr Können bei einer Höhenrettungsübung zur Schau stellte. Auch für die jüngsten Regensburgerinnen und Regensburger war etwas geboten: Viele Spielmöglichkeiten und ein exklusiver Kinder-Bürgerausweis garantierten, dass keine Langeweile aufkam.

Feurige Samba-Rhythmen der Gruppe Move & Groove sowie Jazz-Klänge des Duos Andreas Osterholt und Rolli Bohnes sorgten auch für den richtigen musikalischen Rahmen.

DAGMAR OBERMEIER-KUNDEL





Foto: Feuerwehr

Nichts für schwache **Nerven**

INTERVIEW: ROLF THYM

Hauptbrandmeister Johann Findl (48) leitet die 29 Mann starke Höhenrettungsgruppe der Regensburger Feuerwehr. Rund um die Uhr sind die Kletter- und Bergungsspezialisten in Bereitschaft, pro Schicht zwischen acht und zwölf Mann. Sie werden immer dann gerufen, wenn Menschen aus hohen Gebäuden gerettet oder Unfallopfer aus steilem, unwegsamem Gelände geborgen werden müssen. Für einen besonders schwierigen Einsatz sind sie mit dem Rescue-Preis ausgezeichnet worden.

Wie kam es dazu, dass in der Regensburger Berufsfeuerwehr eine Höhenrettungsgruppe geschaffen wurde?

Die Notwendigkeit hat sich daraus ergeben, dass man mit technischen Mitteln an manchen Objekten an seine Grenzen stößt. Manche Gebäude sind einfach höher als die Drehleiter, die nur bis zu 30 Meter Höhe ausgefahren werden kann. Der Ursprung der Höhenrettungsgruppe waren die Feuerwehren in der ehemaligen DDR. Die hatten keine ausreichend

hohen Drehleitern oder sonstige vergleichbare technische Rettungsmittel, und deswegen sind die auf die Idee gekommen, seilunterstützte Rettungsvarianten einzuführen, wie das in unserem Fachdeutsch so schön heißt.

Was muss man sich darunter vorstellen?

Ganz einfach: Ein Seil, an dem zunächst der Retter und dann auch der Gerettete gesichert wird. Die Aufstiegsvariante ist vergleichbar mit dem Bergsteigen.



**„Einsatzanzug,
Helm,
Bergstiefel,
Seil,
Haken, Gurt,
Karabiner -
mehr ist da nicht.“**

Hauptbrandmeister Johann Findl (48) leitet die Höhenrettungsgruppe der Regensburger Feuerwehr

Auch bei Hochhäusern?

Nehmen wir mal folgende Einsatzsituation: In einem hohen Haus sind die Treppenaufgänge nicht mehr begehbar, weil Einsturzgefahr besteht. Da sind wir als Höhenretter jederzeit in der Lage, außen an der Fassade hochzusteigen und in jedes beliebige Stockwerk einzudringen. Für Außenstehende schaut eine Fassade relativ glatt aus, aber es gibt immer Möglichkeiten, zum Beispiel Fenstervorsprünge, Wasserablaufrippen oder Balkongeländer, um Karabinerhaken anzubringen und uns so zu sichern.

Klettern wie die Huber Buam

Das hört sich ein wenig wie das Freeclimbing der Huber Buam an.

Grundsätzlich ist das auch richtig. Aber anders als die Sportkletterer schauen wir immer, dass wir uns erstmal abseilen können. Erst wenn das nicht mehr möglich ist, weil etwa das Dach brennt, steigen wir von unten über die Fassade auf. Alle paar Meter nutzen wir dann jede Möglichkeit, um uns mit Seil und Haken zu sichern.

Wie muss man sich Ihre typischen Einsätze vorstellen?

Ein paar Beispiele: Ein Maurer stürzt von einem Gerüst und bleibt auf einem Vordach liegen. Oder ein Passant fällt in eine Baugrube, auch da werden wir gerufen, obwohl es nur um ein paar Höhenmeter geht. Dann haben wir eine ganze Palette von technischen Hilfeleistungen: Bei Stürmen sichern wir Gerüste, lose Kamine und Dachziegel. Wir räumen Schnee von Dächern, holen Katzen von Bäumen. Einmal mussten wir einen Kranführer bergen, der hoch oben in seiner Kanzel einen Herzinfarkt erlitten hatte. Zu unserem Ausbildungsspektrum gehört es natürlich auch, Menschen von brennenden Dächern zu retten. Wann immer es nötig ist, greifen wir auf die Unterstützung von Hubschraubern der Polizei zurück.

Fit für den Einsatz am Kühlturm

Was war das höchste Bauwerk, das Sie und Ihre Leute erklommen haben?

Das höchste war, allerdings bei einer Übung, einer der Kühltürme des Kernkraftwerks Isar 2. Da sind wir an der Außenwand des Kühlturms, der sich nach



→ Für Nervenkitzel sorgten die Höhenretter mit einer simulierten Bergung beim Tag der offenen Tür im neuen Bürger- und Verwaltungszentrum

oben hin verjüngt, ganz hinauf gestiegen, 200 Meter über Grund.

Wie sah das Szenario dieser Übung aus?

Das Kernkraftwerk wird einmal im Jahr zu Wartungsarbeiten abgeschaltet. Und während dieser Arbeiten könnte es passieren, dass Arbeiter am Kühlturm verunglücken, etwa beim Überprüfen von Lichtleitungen oder des Bauzustands des Betons.

Wie bewerkstelligen Sie die Bergung von einem so ungewöhnlichen Bauwerk in so großer Höhe?

In aller Regel würde das Unfallopfer in einer Spezialtrage fixiert werden, und dann hängt es ganz von den Umständen ab: Durch die konische Form des Turms ist eine Bergung per Hubschrauber nur von außen möglich. Liegt der Verletzte im Turm, dann müssten wir ihn abseilen, das funktioniert auch aus 200 Metern Höhe.

Wie kommt es, dass die Höhenretter der Regensburger Berufsfeuerwehr für das Kernkraftwerk Isar zuständig sind – 80 Kilometer von Regensburg entfernt?

Für alle Höhenrettungsgruppen, die es in Bayern gibt – nämlich in München, Nürnberg, Augsburg, Würzburg, Ingolstadt und wir in Regensburg – gibt es jeweilige regionale Einsatzpläne und Zuständigkeiten. Für die Kernkraftwerke bei Landshut sind wir eingeteilt worden.

Adrenalinsüchtige mit weichen Knien

Sonst aber spielen sich die Einsätze eher in und um Regensburg ab?

Normalerweise ja. Unser längster Anfahrtsweg war bei der großen Schneekatastrophe im Bayerischen Wald im Jahr 2006. Da wurden wir nach Zwiesel gerufen. Diese Einsätze waren aber eher der Standard für uns, nichts Dramatisches.

Dramatik kommt aber dennoch in Ihren Einsätzen vor?

Durchaus, allerdings sollten wir zwischen zwei Arten der Dramatik unterscheiden: Einmal die Situation, in der sich jemand in Gefahr begeben hat und nicht verletzt ist, sich jedoch die Rettung äußerst schwierig gestaltet. Da kommt es immer mal wieder vor, dass Adrenalinsüchtige auf die irrwitzige Idee kommen, auf die hohen Tragwerke einer Brücke zu klettern, um den Sonnenuntergang zu genießen. Dann bekommen sie weiche Knie



→ Fünf der insgesamt 29 Mitglieder der Höhenrettungsgruppe vor ihrem Einsatzfahrzeug, einem geländegängigen Mannschaftswagen mit Allradantrieb

und trauen sich nicht mehr runter. In der Regel wird die Feuerwehrleitstelle alarmiert, die dann uns Höhenretter in den Einsatz schickt.

Und die andere Art von Dramatik?

Die sieht oft so aus, dass wir zu schweren Unfällen gerufen werden – wenn etwa, wie das geschehen ist, bei Kallmünz ein Gleitschirmflieger abgestürzt und in eine enge Schlucht gefallen ist, die äußerst schwierig zu erreichen war. Da hat schon unser Anmarsch lange gedauert, die Bergung war ziemlich kompliziert. Der Mann war schwer verletzt, und wir konnten ihn nur mit einer speziellen Gebirgstrage aus dieser Schlucht holen. Dabei mussten wir streng darauf achten, dass er bei der Bergung nicht unnötig bewegt wurde. Der unmittelbare Einsatz hat 30 Minuten gedauert. Wenn einer schwer verletzt ist, ist das eine lange Zeit. Für diesen schwierigen Einsatz im Mai 2007 haben wir übrigens den Rescue-Preis des Rettungszentrums Regensburg bekommen, gemeinsam mit den Kollegen von der Freiwilligen Feuerwehr in Kallmünz.

Risiko ja, Gefahr nein

Haben Sie und Ihre Kollegen auch schon Einsätze erlebt, die für Sie extrem gefährlich waren?

Natürlich gibt es immer wieder Einsätze, die mit einem erhöhten Risiko verbunden sind. Aber aufgrund unserer Ausbildung und Ausrüstung dürfen solche Einsätze keine Gefahr für uns darstellen.

Wie wird man eigentlich Höhenretter?

Ein bereits aktives Mitglied der Berufsfeuerwehr kann sich für die Höhenret-

tungsgruppe bewerben. Nach einem medizinischen Test, einer Überprüfung der körperlichen Fitness und der psychischen Tauglichkeit kann er dann den Grundlehrgang absolvieren, der 80 Stunden umfasst und entweder bei uns am Standort in der Greflingerstraße oder bei einer der anderen Höhenrettungsgruppen in Bayern abgehalten wird. Danach erweitert er seine Erfahrungen im täglichen Einsatzbetrieb oder bei regelmäßigen Übungen. Pro Jahr müssen wir mindestens 72 Übungsstunden ableisten.

Begeisterte Kletterer in der Freizeit

Welche Anforderungen, die an einen Höhenretter gestellt werden, gehen über die alltägliche Arbeit eines Berufs-Feuerwehrmanns hinaus?

Die Gewöhnung an große Höhen, das geht über die Schwindelfreiheit noch hinaus. Und der absolut sichere Umgang mit einem Minimum an technischer Ausrüstung: Einsatzanzug, Helm, Bergstiefel, Seil, Haken, Gurt, Karabiner - mehr ist da nicht.

Sind Sie und Ihre Kollegen privat begeisterte Kletterer?

Alle unserer 29 Höhenretter gehen in ihrer Freizeit gerne zum Klettern, vom seilgesicherten Aufstieg bis hin zum Freeclimbing.

Gibt es in Regensburg ein Gebäude, auf das Sie mal gerne klettern würden?

Ganz klar, der Dom, wenn es denn erlaubt wäre. Allerdings könnte er auch beruflich mal eine unserer größten Herausforderungen werden. Man kann ja nie wissen.

Kletterer und Rettungsanitäter

Die Höhenrettungsgruppe ist Bestandteil der städtischen Berufsfeuerwehr, die 1927 gegründet wurde und derzeit 153 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählt. 132 davon sind Beamte und 21 Beschäftigte des öffentlichen Dienstes. Die Berufsfeuerwehr ist dem Rechts- und Umweltreferat unterstellt. Das zentrale Dienstgebäude befindet sich in der Greflingerstraße 20.

Um bei Unglücksfällen oder technischen Einsätzen in großen Höhen noch effektiver helfen zu können, wurde im Jahr 1997 eine Höhenrettungsgruppe aufgebaut. Sie besteht aus speziell ausgebildeten Feuerwehrbeamten, die nach strengen Kriterien ausgewählt und trainiert werden. Fast alle der 29 Höhenretter sind ausgebildete Rettungsanitäter und haben an einer speziellen Ausbildung für Einsätze mit Polizeihubschraubern teilgenommen. In ihrer Freizeit sind sie begeisterte Kletterer.



→ Alles, was beim Klettern Halt verschafft



Ein Hotel für Kinder

ROLF THYM

Eltern und Alleinerziehende kennen das: Sie wollen endlich mal wieder nur für sich etwas unternehmen, schick essen gehen, Freunde treffen, ins Kino gehen, ins Theater oder zum Tanzen. Wer aber betreut unterdessen den Nachwuchs? Es können nicht immer Großeltern oder nette Nachbarn aushelfen. Wie wäre es dann mit einem Kinderhotel? Dieses besondere Angebot im Mehrgenerationenhaus in der Ostengasse stößt auf immense Nachfrage.

Ein früher Freitagabend: An der Rezeption heißt Angelika Ritt-Frank, Sozialpädagogin und Mitarbeiterin im Mehrgenerationenhaus, die jungen Gäste willkommen. 15 Mädchen und Buben im Alter zwischen etwa sechs und zehn Jahren warten aufs Einchecken, wobei ein wenig unklar ist, wer gerade aufgeregter ist: die Eltern, die sich zwar auf einen schönen, langen Abend zu zweit freuen, aber beim Abliefern ihres Nachwuchses doch ein bisschen nervös sind – oder die Kinder, die es kaum erwarten können, dass ihr eigenes Abendprogramm beginnt. Während Mütter und Väter an der Rezeption ihre Han-



→ Nach dem Einchecken wird das Gepäck verstaut

dynamummern hinterlassen, verstauen die Kinder schon mal ihre Übernachtungsausrüstung: Schlafsack, Isomatte, kleiner Rucksack, Kuscheltier, Lieblingsspielzeug.

Jedes Kinderhotel hat ein eigenes Programm

„Es ist interessant festzustellen, dass sich die Kinder leichter von den Eltern verabschieden als die Eltern von ihren Kindern“, hat Angelika Ritt-Frank beobachtet, „und dass sich mal ein Kind nicht auf das Kinderhotel freut, das haben wir noch nicht erlebt.“ Ist ja auch kein Wunder: Schließlich lassen sich die Betreuerinnen und Betreuer immer dann, wenn sie das Kinderhotel für eine Nacht öffnen, ein besonderes Programm einfallen. Einmal ging es um das weite Themenfeld „5 Sterne“ – spielerisch wurden Benimmregeln durchgenommen, Servietten gefaltet, etwas Feines zum Abendessen gekocht. Ein anderes Mal drehte sich im Kinderhotel alles ums Theater, und vor kurzem bastelten Mitglieder des Treffpunkts Seniorenbüro, der ebenfalls im Mehrgenerationen-



→ Zum Willkommen gibt es eine kleine Erfrischung.

haus daheim ist, gemeinsam mit den Kindern allerlei Holzspielzeuge.

„Neben dem Programm soll auch noch genügend Zeit fürs Spielen und Toben bleiben“, sagt Angelika Ritt-Frank. So ein Abend geht schnell dem Ende zu. Im Theateraum werden die Isomatten und Schlafsäcke ausgerollt, die Kinder bekom-

men eine Geschichte vorgelesen, und schließlich dürfen sie auch noch einen Film ansehen, einen pädagogisch wertvollen, selbstverständlich. Manche bekommen das Ende schon gar nicht mehr mit: Nach den aufregenden, lustigen, unterhaltsamen Stunden im Kinderhotel sind sie so müde geworden, dass sie sich

fest in ihre Schlafsäcke rollen und einschlafen. Zwei Betreuerinnen oder Betreuer verbringen die Nacht bei den Kindern. Wenn doch mal einer der kleinen Hotelgäste aus dem Schlaf schreckt und sich vielleicht nicht gleich zurechtfindet, sind die Betreuer mit ruhigen Worten zur Stelle.

Vorfreude aufs nächste Mal

Das Aufstehen am nächsten Morgen klappt ohne feste Weckzeit. Nach und nach werden alle wach. Für die, die zuerst aufgestanden sind, gibt es erstmal Spiele – derweil wird Frühstück vorbereitet, so wie Kinder es mögen: Flakes, Semmeln, Obst, Wurst, Käse und Kakao. Es bleibt vielleicht noch eine Stunde, und schon ist der Aufenthalt im Kinderhotel wieder vorbei: Am Samstagmorgen, gegen zehn Uhr, holen die Eltern – die hoffentlich einen ebenso schönen Abend erlebt haben wie die kleinen Hotelgäste – ihre Kinder wieder ab, wobei sich viele schon auf das nächste Mal freuen, wenn sie wieder zum Übernachten ins Mehrgenerationenhaus kommen dürfen. Neulich machte sich ein Neunjähriger sogar schwere Sorgen über



→ Der Kontakt der Generationen ist wichtiger Bestandteil des Kinderhotels



→ Spiele gehören zum wechselnden Abendprogramm

Kinder über Nacht und Vieles mehr

Das Kinderhotel im Mehrgenerationenhaus, Ostengasse 29, öffnet in diesem Jahr nochmals vom 23. auf den 24. April, vom 7. auf den 8. Mai, vom 8. auf den 9. Oktober und vom 5. auf den 6. November. Informationen und Anmeldungen: 507-5551. Eine Übernachtung kostet pro Kind 15 Euro. Für jeden Hotelabend lassen sich die Betreuerinnen und Betreuer ein neues Thema einfallen. Teilnehmen können jeweils etwa 15 Kinder, die zwischen sechs und zehn Jahre alt sein sollten.

Das Mehrgenerationenhaus wird mit Unterstützung des Bundesfamilienministeriums und des Europäischen Sozialfonds von der Stadt betrieben. Das Zusammenfinden der Generationen ist der zentrale Bestandteil aller angebotenen Kurse und Programme. So treffen sich beispielsweise im Offenen Treff vom MGH, dem "Café Klara", bei Kaffee und Kuchen, Senioren ebenso wie junge Mütter mit Kindern. Es gibt Theatergruppen, in denen Sechsjährige genauso mitmachen wie Rentner – und viele Angebote mehr.

Weitere Informationen sind im Internet zu finden unter: www.kommunalejugendarbeit-regensburg.de

seinen zehnten Geburtstag: „Er hat angenommen, dass er dann nicht mehr kommen darf“, erzählt Angelika Ritt-Frank schmunzelnd. „Aber so streng sind wir da nicht, solange es in der Gruppe passt.“

Das Kinderhotel ist rasch ausgebucht

Gerade mal an einer Hand kann man die bisherigen Kinderhotel-Übernachtungen im Mehrgenerationenhaus abzählen - und schon ist dieses sehr spezielle Angebot ein wahrer Renner: Etwa 80 Prozent

der Kinder kommen wieder. Angesichts der großen Beliebtheit empfiehlt sich eine rasche Anmeldung zu den nächsten Kinderhotel-Terminen, die einen speziellen pädagogischen Ansatz verfolgen: „Uns ist es wichtig, dass die Kinder auch mit anderen Generationen zu tun haben“, betont Angelika Ritt-Frank - schließlich ist dies ja ein zentraler Bestandteil des Gesamtkonzepts im Mehrgenerationenhaus. Auf alle Fälle, so hat die Sozialpädagogin erkannt, „ist das Interesse auf beiden Seiten groß“.



→ Beim Vorlesen verfliegt die Zeit vorm Zubettgehen



Foto: altrofoto

Sucht: (K)ein Thema im Schulalltag

DAGMAR OBERMEIER-KUNDEL

Rauchen, Alkoholkonsum und ab und an auch illegale Drogen - diese Problematik macht vor keiner Schule Halt. Und oft herrscht Verunsicherung, wie damit umzugehen ist. Ein Handlungsleitfaden mit dem Titel „Unsere Schule suchtfrei“ gibt Sicherheit im Umgang mit dem Thema Sucht.

Starker Leistungsabfall, Fehlen oder Zuspätkommen, unerledigte Hausaufgaben, Apathie und Rückzug, Lügen oder auffällige Gefühlsschwankungen - all dies können (müssen aber nicht unbedingt) Symptome dafür sein, dass eine Schülerin oder ein Schüler Probleme mit Suchtmitteln hat. Dabei bedeutet Sucht durchaus nicht nur die Abhängigkeit von Alkohol oder Drogen. Auch Medikamente, die unkontrolliert eingenommen werden und exzessives Computerspielen oder Surfen im Internet können dazu führen, dass Kinder und Jugendliche nicht mehr in der Lage sind, ein selbstbestimmtes Leben zu führen.

Gemeinsame Arbeit

Wie kann man Sucht erkennen? Wie soll man damit umgehen? Ignorieren, die Polizei verständigen? Auf welche Weise ist Hilfe möglich? - Fragen, die nicht leicht zu beantworten sind, die aber allen Beteiligten auf den Nägeln brannten. Eine Arbeitsgruppe, die Rosmarie Fischer und die Sozialpädagogin Thekla Heizinger ins Leben gerufen hatten, machte sich im vergangenen Schuljahr auf die Suche nach Antworten. Sechs Mal trafen sie sich mit Vertretern des Lehrerkollegiums, der Eltern, der Schüler, der Schulleitung sowie dem Suchtbeauftragten der Schule, um gemeinsam an dem Thema zu arbeiten. Immer wieder wurden auch Kollegen und

Mitschüler eingebunden, bis schließlich im Oktober 2009 der Leitfaden, der seither für die gesamte Clermont-Ferrand-Hauptschule gültig ist, vorgestellt werden konnte.

Kernstück ist ein Geheft, das an alle Lehrkräfte ausgegeben wurde und in dem neben grundlegenden Informationen auch konkrete Regeln und Maßnahmen gelistet sind. Zusätzlich wurde ein Flyer für Schüler und Eltern erstellt. Ein Plakat informiert gut sichtbar in der Schule über die wichtigsten Regelungen.

Wenn Schülerinnen oder Schüler beim Rauchen oder im alkoholisierten Zustand erwischt werden oder wenn der Verdacht besteht, dass illegale Suchtmittel konsumiert werden, dann haben Lehrerinnen und Lehrer im Handlungsleitfaden nun eine konkrete Richtlinie, wie sie damit umgehen sollen. Wichtig dabei ist, dass diese Regeln gemeinsam erarbeitet wurden, jetzt für alle verbindlich sind und deshalb auch von den Schülern akzeptiert



→ So nicht! Gemeinsame Regeln sollen die Schüler sensibilisieren. Foto: altfoto

werden. „Diese einheitliche Linie gibt allen Beteiligten Klarheit und Sicherheit“, betont Günter Tischler, der Leiter des Amtes für Jugend und Familie.

Schulalltag alkoholfrei

So gibt es beispielsweise zum Thema Alkohol eine ganz konsequente Haltung – die Schule ist komplett alkoholfrei. Lehrerkollegium, Schülerschaft und Eltern wurden sich einig, dass es künftig generell bei Gemeinschaftsveranstaltungen wie Weihnachtsbasaren oder Sommerfesten keinen Alkoholausschank mehr gibt. Die Lehrerinnen und Lehrer haben selbstverständlich akzeptiert, dass man sogar bei Gemeinschaftsveranstaltungen des

Kollegiums, die an der Schule stattfinden, auf jeglichen Alkohol verzichtet. Diese Regelung wurde auf Anregung eines Schülers mit aufgenommen, der rundweg erklärte, „Ihr seid unglaublich, wenn Ihr Euch nicht auch selbst an die Regeln haltet!“

Der intensive Umgang mit dem Thema Sucht hat auch die Jugendlichen sensibilisiert, berichtet Thekla Heizinger. Gerade die Schüler haben bei der Erarbeitung des Leitfadens schnellere und deutlichere Konsequenzen und auch Unterstützung eingefordert. Und Rosmarie Fischer erzählt von einer Schülerin, die zu ihr gekommen sei, weil sie gerne mit dem Rauchen aufhören wollte, es allein aber nicht

schaffte. Die Jugendsozialarbeiterin gab ihr den Tipp, sich noch ein paar andere Schüler zu suchen, die gerne künftig ohne Glimmstängel auskommen wollen. Es werde dann an der Schule sofort ein Kurs angeboten, der die Schülerinnen und Schüler dabei unterstützen soll, rauchfrei zu werden.

Der offene Umgang mit der Thematik sei ein sehr mutiger Schritt der Schule, unterstreicht Bürgermeister Joachim Wolbergs. Das Besondere an dem Projekt sei aber nicht der Suchtleitfaden an sich. „Wer im Internet nachschaut, der findet auf Anhieb mindestens 15 verschiedene Varianten. Aber Suchtleitfäden müssen ganz speziell auf die Bedürfnisse einzelner Schulen zugeschnitten sein und in Absprache mit allen Betroffenen erarbeitet werden. Nur dann wird solch ein Projekt auch Erfolg haben.“

Kontakt:

Natürlich erhalten andere Schulen Unterstützung, wenn sie ein ähnliches Projekt durchführen wollen. In der Hauptschule St. Wolfgang ist bereits ein Suchtleitfaden in Vorbereitung. Interessierte Schulleitungen oder Lehrkräfte können sich an die Jugendenschutzstelle der Stadt, Thekla Heizinger, wenden, und zwar per Mail (heizinger.thekla@regensburg.de) oder telefonisch unter 507-4761.



→ Voller Stolz wurde im Oktober 2009 der Suchtleitfaden der Clermont-Ferrand-Hauptschule präsentiert

Engagement in den Stadtteilen

MICHAEL SCHALLER

Dass ältere Menschen möglichst lange selbstbestimmt in ihren eigenen vier Wänden leben können, das ist das Ziel von ReNeNa. Stadtteilbezogen, aber durchaus nicht an strenge Grenzen gebunden, werden in den Anlaufstellen ehrenamtliche Hilfsangebote gesammelt und koordiniert. Karl Frimberger ist einer der Stadteilkümmerner, die im Stadtsüden dafür sorgen, dass die Angebote auch dort ankommen, wo sie benötigt werden.



→ Wer selbst nicht mehr zum Einkaufen gehen kann, freut sich über tatkräftige Hilfe von netten Nachbarn

Im Bereich der Pfarrei St. Wolfgang, die grob gesagt die Stadtgebiete Ganghofersiedlung, Kumpfmühl und Neuprüll umfasst, leben 13 214 Menschen. Die meisten davon (5 264) sind über 45 Jahre, davon 1946 über 65 Jahre alt. Die nächst größere Altersgruppe ist die der 25- bis 44-jährigen mit 4 407 Einwohnern. Unter 15 Jahre sind nur einige mehr als Tausend. Daten und Fakten, mit denen sich Karl Frimberger intensiv auseinandersetzt. Er engagiert sich im Rahmen der freiwilligen Dienste aller Generationen im Leuchtturmprojekt „ReNeNa - Regensburgs Nette Nachbarn“ als Stadteilkümmerner für diesen Bereich. „Solange wir aber nicht alle Stadtteile personell betreuen können, kümmere ich mich gerne auch um Menschen in den angrenzenden Stadtteilen, die unsere Hilfe brauchen“, sagt Frimberger. Genauso wie sich auch die weiteren sieben Stadteilkümmerner nicht strikt an Wohngebiets- oder Pfarreigrenzen orientieren. Frimberger: „Nette Nachbarn sind für alle da!“

Vermittler sein in sozialen Fragen

Ideelle und tatkräftige Unterstützung erfährt er von Prälat Alois Möstl, Stadtpfarrer von St. Wolfgang. Er ist von ReNeNa begeistert und hofft auf eine gegenseitige Befruchtung mit bereits bestehenden Angeboten in der Pfarrei. Dass er in Frimberger jetzt einen weiteren Vermittler in sozialen Fragen hat, dafür ist der Stadtpfarrer dankbar und hat selbstverständlich spontan einen Raum im Pfarrheim für die wöchentlichen Sprechstunden zur Verfügung gestellt: „Das ist eine neutrale Anlaufstelle als zum Beispiel eine Privatwohnung.“

Die Altersstruktur ist eine wichtige Grundlage für Karl Frimbergers Tätigkeit, denn bei ReNeNa handelt es sich um Aktivitäten im Rahmen des Freiwilligen-



→ Als Stadtteilkümmner ist Karl Frimberger für den Stadtsüden zuständig

dienstes aller Generationen. Vorrangiges Ziel ist es, zukunftsweisende Rahmenbedingungen zu schaffen und zu fördern, um älteren Menschen ein möglichst langes selbstbestimmtes Leben in der eigenen Wohnung zu ermöglichen. Sie brauchen allerdings die Sicherheit, dass es im Bedarfsfall Hilfe gibt, die wohnungsnah und unbürokratisch zur Verfügung steht. Kooperation und Vernetzung bereits bestehender und noch geplanter Aktivitäten mit den verschiedensten Partnern sind ein Grundprinzip von ReNeNa. Bisher schon gut funktionierende ehrenamtliche Helferkreise, die natürlich ihre Selbst- und Eigenständigkeit behalten, möchte das Projekt zum Beispiel durch Weiterbildung stärken.

Freiwillige an ehrenamtliches Engagement heranführen

Speziell geschulte Stadtteilkümmnerer sind als Vermittler tätig. Sie sind Persönlichkeiten, die sich in ihrem Wohnumfeld bestens auskennen und dort auch vielfach gut bekannt sind. Sie stehen als Ansprechpartner zur Verfügung und versuchen, auch verborgene Hilfsbedürftigkeit aufzudecken. Außerdem koordinieren sie benötigte Hilfe und Helfer und versuchen, einen möglichst großen Personenkreis für freiwilliges Engagement zu gewinnen. Karl Frimberger hat da ganz genaue Vorstellungen: „Ich möchte Kinder und Jugendliche an freiwilliges Engagement heranführen, das Erfahrungswissen der Älteren nutzen und Migranten einbinden, damit sie sich innerhalb ihres eigenen Kulturkreises freiwillig engagieren.“ Schon in den ersten Monaten als

Stadtteilkümmnerer hat der ehemalige Bundespolizeibeamte an vielen konkreten Beispielen festgestellt, wie gut das Projekt ReNeNa gerade in die heutige Zeit passt. Senioren haben eine höhere Lebenserwartung und sind oft bis ins hohe Alter aktiv und unternehmungslustig. Viele lehnen das Seniorenheim ab und möchten selbstbestimmt leben. Andererseits hat sich ein enormer gesellschaftlicher Wandel vollzogen. Großfamilien findet man höchstens noch vereinzelt in ländlichen Regionen. Berufstätigkeit und veränderte Wohnsituationen machen es heute meist unmöglich, sich um die alt gewordenen Eltern zu kümmern.

Helfen – eine sinnvolle Beschäftigung

In Frimbergers wöchentliche Sprechstunde kam eine ältere Dame. Sie suchte jemanden, der ihren demenzkranken Gatten wenigstens einmal in der Woche bei Spaziergängen begleiten würde. Sie habe schon viel deswegen telefoniert, aber dafür habe niemand Zeit. Der Stadtteilkümmnerer konnte das Problem schnell und unbürokratisch lösen: Sein Spezl Edi war

spontan bereit, die Spaziergang-Begleitung zu übernehmen, eben auch ein „netter Nachbar“. Aber nicht nur um Hilfe wird gebeten. Erst kürzlich meldeten sich zwei junge Männer, die sich ehrenamtlich engagieren wollen, freut sich Frimberger. Mit den beiden hatte er gleich eine Problemlösung für zwei ältere Frauen gefunden, die ihre Einkäufe nicht mehr selbst nach Hause tragen können. Die jungen Männer standen aber auch bereit, kleinere Gartenarbeiten zu erledigen oder einer Seniorin eine besondere Weihnachtsfreude zu bereiten und in ihrer Wohnung einen Christbaum aufzustellen. Eine frühere Sekretärin hat ihm angeboten, Schreibarbeiten zu erledigen, wenn ihre Hilfe gebraucht werde. Auch Probleme im Stadtteil werden an ihn herangetragen: Er möge sich doch darum kümmern, dass ein Fußgängerübergang nicht immer wieder zugeparkt werde, weil man sonst mit dem Rollstuhl Schwierigkeiten habe, die Straße zu überqueren.

Jetzt im Frühjahr will Frimberger verstärkt für „Regensburgs Nette Nachbarn“ werben. Mit Plakaten und Handzetteln möchte er die Angebote bekannt machen, bei Seniorennachmittagen das Projekt vorstellen und auch Vereine, Organisationen oder Wohnungsbaugesellschaften sowie weitere Pfarrgemeinden für das gemeinsame Ziel gewinnen: „Zupacken, wenn jemand Hilfe braucht!“ Und warum hat er selbst zugepackt? Frimberger: „Im Ruhestand kann ich meine Zeit jetzt selbst organisieren. Da ist es doch auch eine sinnvolle Beschäftigung, sich um die Mitmenschen zu kümmern.“

Der Kumpfmühler Stadtteilkümmnerer Karl Frimberger ist unter der Rufnummer 0170-2932660 zu erreichen, sowie in seiner regelmäßigen Sprechstunde mittwochs von 9 bis 12 Uhr im Pfarrheim St. Wolfgang.

Die ReNeNa-Stadtteilkümmnerer:

Im Äußeren Westen kümmert sich Dr. Thomas Kühnhorn, in Burgweinting Günther Perottoni, in Kumpfmühl Karl Frimberger, in der Margaretenau Gerhard Kulig, im Inneren Westen und in der Westnerwacht Gerhard Degen, in Reinhausen, Sallern und Weichs Elisabeth

Eckert, in Stadtamhof Manfred Rohm und in Schwabelweis Günter Edel. Wer mit diesen „netten Nachbarn“ Kontakt aufnehmen möchte, kann dies montags bis freitags von 8 bis 12 Uhr über das ReNeNa-Telefon 507-5599 oder per E-Mail an seniorenamt@regensburg.de tun.



Regensburger Freizeit- und Hobbybörse

→ Gemütliche **Alt-Herren-Kegelrunde** sucht zwei bis drei Gleichgesinnte; auch Anfänger sind herzlich willkommen. (A205)

→ Regensburger Ehepaar (63 Jahre) sucht Kontakt zu **Hobbyeisstockschützen, die auch Anfänger aufnehmen**. Sehr gerne würden mein Mann und ich am Wochenende auch wandern mit anderen aktiven, schnell gehenden Menschen, da es alleine nicht so viel Spaß macht. (A204)

→ Suche Personen, die sich für **digitale Fotografie und Bildbearbeitung am PC** interessieren. Gute Kenntnisse wären schön. Bin weiblich, 64 Jahre. (A203)

→ Suche einen **naturverbundenen Freizeit- und Urlaubspartner** für gemeinsame Aktivitäten am Wochenende und in den Schulferien. Bin weiblich, 66 Jahre. (A202)

→ Ich möchte gerne das **Pulloverstricken** lernen. Suche jemanden, der mir mit Rat und Tat zur Seite steht, damit ein an-

sprechendes Produkt entsteht. (A199)

→ Suche Gleichgesinnte, die mit mir **musizieren**. Spiele seit einiger Zeit Alt-Saxofon. Probenraum im eigenen Haus vorhanden (männlich, 65 Jahre). (A197)

→ Suche **tanzbegeisterte Frauen**, die wie ich (weiblich, 66 J.) Lust hätten, unter Anleitung eines Salsa-Lehrers die Grundbegriffe der karibischen Tänze (Salsa, Merengue, Bachata) zu lernen und eine Menge Spaß dabei zu haben. (A196)

→ Suche Kontakt auf den Gebieten **Theaterbesuche, auch Schlossfestspiele und gemeinsame kleine Reisen**. Bin weiblich, 55 Jahre. (A192)

→ Ich (weiblich) habe einen kleinen Reihenhausnaturgarten und suche eine Person, die mir fachgerecht beibringt, wie man **Gartensträucher schneidet**. (A193)

→ **Haus- und Wohnungstausch im Urlaub**. Sie haben sicher schon davon gehört. Wollen Sie es selber ausprobieren? Dann lassen Sie uns darüber reden. (A186)

→ Möchten Sie gerne (wieder) in einem

Männerchor singen? Auch als Anfänger oder nach längerer Singpause können Sie in unserem Liederverein Regensburg-Stadtamhof von 1848 e.V. viel Freude am Gesang und harmonischer Geselligkeit finden. (A179)

→ Suche Seniorinnen und Senioren, die bereit sind, **Patenschaften für Hauptschüler** zu übernehmen. (A109)



Die Angebote der Freizeit- und Hobbybörse, die Herbert Petersen 2007 unter einem etwas anderen Namen ins Leben gerufen hat, werden nicht nur in jeder Ausgabe von Bei uns, sondern auch im Internet unter www.freizeitboerse.r-kom.de veröffentlicht. Interessenten können dann per E-Mail mit Petersen Kontakt aufnehmen: regensburgerboerse@t-online.de. Wer keinen Zugang zum Internet hat, kann sich auch telefonisch unter der Nummer 09401/52 40 75 an ihn selber wenden oder sich beim Treffpunkt Seniorenbüro (507-1547) melden. Wenn möglich, wird der Kontakt sofort hergestellt.



50plus-Freizeittreff

Das Angebot des 50plus-Freizeit-Treffs, den Vera Melz ins Leben gerufen hat, richtet sich an alle jungen, aktiven Seniorinnen und Senioren, die nicht alleine, sondern gemeinsam mit anderen am kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Leben teilnehmen möchten. Die einzelnen Veranstaltungen werden auch in Form von Handzetteln in allen Bürgerbüros und im Internet unter www.freizeitboerse.r-kom.de angekündigt.

Weitere Informationen können Montag und Donnerstag zwischen 9 und 12 Uhr im Ehrenamtlichenbüro, Tel. 507-5540, erfragt werden.

Montag, 5. April

Osterspaziergang zur Tremelhausener Höhe; Treffpunkt: 11 Uhr, Dreifaltigkeits-Bergfriedhof, Bushaltestelle

Donnerstag, 8. April

„Kennen Sie Regensburgs Seniorenheim?“; heute: **BRK+Minoritenhof**

Besichtigung und anschließend Gesprächs- und Informationsrunde bei Kaffee und Kuchen mit Heimleiter Herbert Riepl und Mitarbeitern aus Pflege- und Sozialdienst sowie Bewohnern extra: Kunstausstellung von H. Fichtscherer und H. Philipp

Treffpunkt: 14 Uhr, Trothengasse 7 (im Hof hinter Haus. Nr.5)

Freitag, 9. April

ICT = (Internet-Café-Treff) mit Gert Haager; Treffpunkt: 14.30 Uhr, Café Fleiner, DEZ

Sonntag, 11. April

Kinder-Oper auf Probephöhne: Hexe Hillary, Eintritt 5,50 Euro (ermäßigt 3,50 Euro) Treffpunkt: 14 Uhr Theater-Foyer, Bismarckplatz; anschließend Café Filmbühne, Bismarckplatz

Sonntag, 18 April

Theater-Matinée „Zarathustra“
Treffpunkt: 10.45 Uhr, Theater-Foyer,

Bismarckplatz, anschließend Biergarten

Dienstag, 20. April

FTG (=Freizeit-Treff-Gespräch)

Vorschläge, Mitplanen, Mitgestalten...

heute: Ruthmar Lindner stellt das Seniorentheater vor und sucht Nachwuchs (Interessenten bitte melden !!!)

Treffpunkt: 14.30 Uhr, Café Fürstenhof, Maxstraße 4

Freitag, 23. April

Städtefahrt, Nürnberg – Burg, Altstadt, Shopping; Treffpunkt: 8.50 Uhr, Hauptbahnhof Regensburg, 1.Stock / Wartebereich

Dienstag, 27. April

Rentenrecht - Vortrag von Christian Kilian, Steuerberater, Treffpunkt 14.45 Uhr, Mehrgenerationenhaus MGH, Ostengasse 29, 2.Stock

Donnerstag, 29. April

Kurkonzert, Eintritt 3 Euro; Treffpunkt: 18.45 Uhr, Foyer-Kurhaus Bad Abbach

Samstag, 1. Mai

Maibaumaufstellen in Bad Abbach

Treffpunkt: 13.45 Uhr, Kurhaus/Eingang Kurpark, anschließend Kurcafé

Mittwoch, 5. Mai

FTG (=Freizeit-Treff-Gespräch)

Vorschläge, Mitplanen, Mitgestalten,....

Treffpunkt: 14.30 Uhr, Café Scholz, D.-Martin-Luther-Str. 2

Donnerstag, 6. Mai

„Museum am Abend“

Treffpunkt: 17 Uhr, Ostdeutsche Galerie, anschließend „Unter den Linden“, Stadtpark

Montag, 10. Mai

Dultbesuch, Treffpunkt: 14 Uhr, Stadthof / Walhallabockerl

Donnerstag, 13. Mai

Vatertagsausflug nach Matting

Treffpunkt: 12 Uhr, Fähre Prüfening mit dem Rad (bei schönem Wetter)
14 Uhr, Gasthaus Fänderl, Matting (bei Regen)

Freitag, 14. Mai

Partymaus - Sternzeichenparty STIER

Treffpunkt: 20 Uhr, Gewerbepark D51 (Eingang)

Sonntag, 16. Mai

Theater-Matinée „Herr Puntila und sein Knecht“, Treffpunkt: 10.45 Uhr, Theater-Foyer, Bismarckplatz, anschließend Kreuzschänke, Kreuzgasse 25

Sonntag, 23. Mai

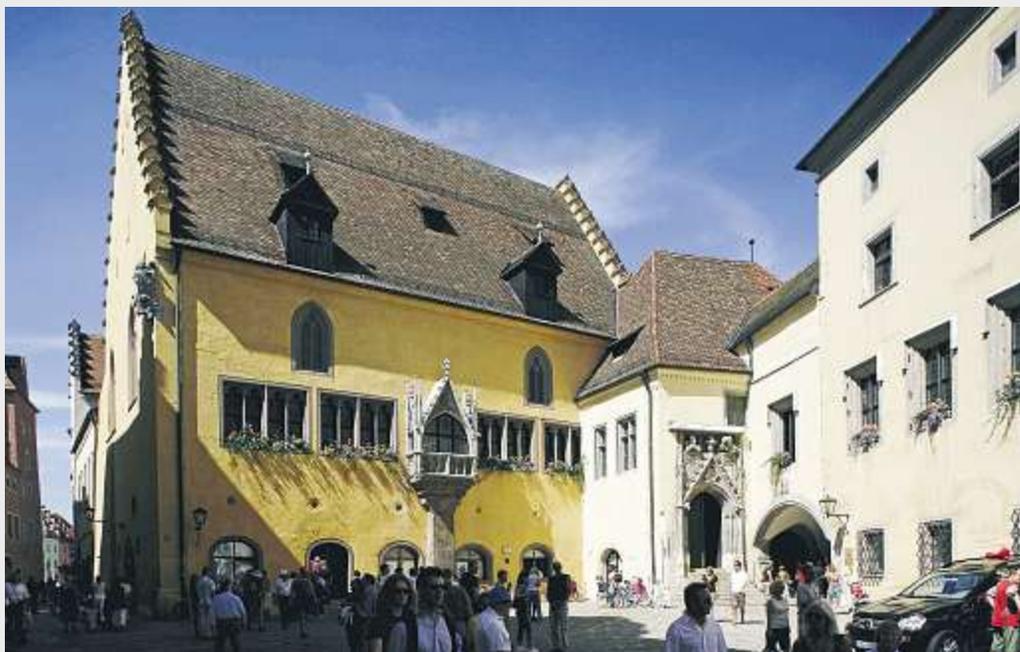
Ausstellung historischer Musikinstrumente, Treffpunkt: 11 Uhr, Salzstadel, anschließend Biergarten

Donnerstag, 26. Mai

Westbad-aktiv-Aerobic

Treffpunkt: 9.30 Uhr, Eingangshalle





Bodenmaiser Hof
★★★★
LEBEN ERLEBEN

Wir geben die Steuerersparnis an unsere Gäste weiter!
Buchbar vom 7. – 28.3.2010 und 11. – 30.4.2010, Sonntag – Freitag:
5 Tage Bonus-Pakerl
inkl. einer Gratis-Wasserbettmassage ab 309,- €/p.P.
7 Tage Steuerschnäppchen
inkl. einer Gratis-Wasserbettmassage ab 423,- €/p.P.

Hits für Kids – Kinderferienprogramm und viele Überraschungen mehr.

Hotel Bodenmaiser Hof
RiBlöchweg 4, 94249 Bodenmais
Telefon 0 99 24 / 9 54-0, www.bodenmaiser-hof.de

Liebe Leserinnen und Leser,

ein bisschen unsicher waren wir uns schon, wie unser neues Preisrätsel bei Ihnen ankommt. Aber wir haben Sie nicht unterschätzt: Ganz viele Regensburgerinnen und Regensburger haben mitgemacht und die richtige Lösung gefunden. Und deshalb versuchen wir es gleich noch einmal. Unser Fotograf, Peter Ferstl, hat wieder einmal an einem seiner Bilder herumgebastelt und zwei wichtige Details von unserem Alten Rathaus entfernt.

Wenn Ihnen die Lösung nicht sofort ins Auge fällt, dann machen Sie doch einen kurzen Spaziergang in die Altstadt und nehmen Sie das Rathaus persönlich kri-

tisch unter die Lupe. Die Lösung fällt Ihnen dann mit Sicherheit ganz leicht!

Unsere Frage an Sie lautet diesmal:

Welche Details fehlen auf dem Foto vom Alten Rathaus?

Wenn Sie das herausgefunden haben, dann schicken Sie doch eine ausreichend frankierte Postkarte mit der Lösung an:

**Stadt Regensburg
Hauptabteilung
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Altes Rathaus
Postfach 11 06 43, 93019 Regensburg**
oder senden Sie eine E-Mail an:
pressestelle@regensburg.de

Einsendeschluss ist der 13. April 2010
Absenderangabe bitte nicht vergessen!

Unter den Einsendern der richtigen Lösung verlosen wir einen **Gutschein des Bodenmaiser Hofes in Bodenmais für zwei Personen** (eine Übernachtung im Doppelzimmer inklusive Frühstücksbuffet) mit Wellnessprogramm.

Das Foto der letzten Ausgabe zeigt die Kirche auf dem Dreifaltigkeitsberg. Peter Ferstl hat dabei einen der drei Türme „unterschlagen“. Als Gewinnerin wurde Erika Renner aus Regensburg ermittelt. Sie erhielt einen Gutschein für einen Saunaschnuppertag für zwei Personen im Hotel Götzfried in Wutzlhofen.

Städtische Bestattung · Bestattungsdienst der Stadt Regensburg



Das Bestattungsunternehmen der Stadt Regensburg wickelt fachkundig alle Bestattungsangelegenheiten ab. Wenden Sie sich vertrauensvoll an uns.

- Erdbestattungen
- Feuerbestattungen
- Überführungen
- Kostenlose Hausbesuche

☎ 5 07 23 46

☎ 5 07 23 47

Tag und Nacht erreichbar

**Bürger- und Verwaltungszentrum
D.-Martin-Luther-Str. 3**

Regeln Sie schon zu Lebzeiten Ihre Bestattung durch unsere Bestattungsvorsorge. Wir beraten Sie unverbindlich und individuell: ☎ 5 07-23 41 und 5 07-23 48